

Aus Anlaß des 30. Jahrestages der Nationalen Volksarmee berichtet UZ aus der Arbeit von Reservistenkollektiven der KMU

Mit Kontinuität zu besten Ergebnissen

Vielfältige Aktivitäten für hohe Verteidigungsbereitschaft an der Sektion Geschichte

UZ: Auch an der KMU führen die gedienten Reservisten den sozialistischen Wettbewerb „Soldatentat XI. Parteitag – Jederzeit gefechtsbereit – für Frieden und Sozialismus!“. Eine der wesentlichen Zielstellungen ist die Erhöhung der gesellschaftlichen Verantwortung aller Reservisten für ihre eigene politische-ideologische und physische Bereitschaft zur Verteidigung. Was wird von euch dazu konkret unternommen?

Dr. Reimer: Unsere Grundlage ist die Reservistenordnung und die 1. Durchführungsbestimmung sowie die Aufgabenstellung des Wehrkreis-Kommandos und der Zentralen Leitung der Reservistenkollektive. Daraus ergeben sich die in unserem Kampfortogramm festgelegten Aufgaben. Die Leitung des RK erteilt z. B. Reservisten den Auftrag, in den Versammlungen der FDJ- bzw. Gewerkschaftsgruppen gezielt zu militärpolitischen Tagesthemen sachkundig das Wort zu ergreifen. Diese Aufgabenstellung gilt einmal generell, zu gegebenem Anlaß jedoch werden die entsprechenden Reservisten auch persönlich angesprochen und verpflichtet. Kenntnis der Militärpolitik unserer Partei und der internationalen militärischen Lage kann und muß man bei Historikern bzw. zukünftigen Historikern voraussetzen.

Durch unsere regelmäßige einmal im Monat durchgeführten Tage der Sozialistischen Wehrerziehung (SWE) für das 1. und 2. Studienjahr überprüfen wir den Stand der physischen Leistungsfähigkeit. Seit Mitte der 80er Jahre wird bei uns an der Sektion Geschichte der Tag der SWE einmal monatlich für Studenten des 1. Studienjahres durchgeführt. Diese Tradition werden wir in verbesserter Qualität auch in Zukunft fortsetzen – unter Einbeziehung auch der höheren Studienjahre und Nachwuchswissenschaftler. Für die höheren Studienjahre und die Wissenschaftler nutzen wir die Reservistendreikämpfe. Durch unsere Wehrkampf- und Schießsportmannschaften geben wir den aktivsten Reservisten auch Gelegenheit, sich außerhalb der Sektion im Wettkampf zu bewähren. Die Ausbilder an den Tagen der SWE werden ausschließlich von uns gestellt, auch das ist eine ausgezeichnete Bewährungssituation für Wissenschaftler und Studentenreservisten.

UZ: Das Reservistenkollektiv leistet einen eigenständigen Beitrag zur weiteren Ausprägung des sozialistischen Wehrmotivs. Bei aller Partner. Wie organisiert ihr die Zusammenarbeit? Welche Ergebnisse habt ihr erreicht und wo sind noch größere Anstrengungen erforderlich?

Dr. Reimer: Ohne eine enge Zusammenarbeit mit der Partei und der staatlichen Leitung, Gewerkschaft, FDJ und GST ist eine erfolgreiche Arbeit des Reservistenkollektivs nicht möglich. Die bestehenden Vereinbarungen mit der GST und

der FDJ werden durch enge gegenseitige Unterstützung mit Leben erfüllt. Auch die Zusammenarbeit mit der Sektionsparteileitung läuft über den Verantwortlichen in der Leitung gut. In der GOL der FDJ und im Vorstand der GST gibt es Vertreter von uns, die unsere Interessen wahrnehmen. Treffs des Leiters des Reservistenkollektivs mit den APO-Sekretären haben sich zur Lösung anstehender Probleme als sehr gut erwiesen. Gerade bei der Gewinnung von ROA ist eine solche enge Zusammenarbeit von RK-Kom-



Unser Gesprächspartner Genosse Dr. sc. Hubert Reimer ist 47 Jahre, verheiratet und Vater zweier Töchter. Der jetzige Major d.R. ist seit 1955 aktives GST-Mitglied, von 1958 bis 1960 leistete er freiwillig seinen NVA-Ehrdienst und war bei der Artillerie, der er in mittlerweile sieben Reservistenwehrdiensten auch die Treue hielt. Seit nunmehr zehn Jahren ist Genosse Reimer erfolgreicher Leiter des Reservistenkollektivs der Sektion Geschichte. Föchlich arbeitet er als Dozent für Urgeschichte und leitet das Ausgrabungsprojekt im WB Urgeschichte/Alte Geschichte. (Übrigens führt die KMU seit 1975 als einzige DDR-Universität Ausgrabungen gemeinsam mit Geschichtsstudenten durch und arbeitet in dieser Hinsicht eng mit den Landesmuseen Dresden, Potsdam und Halle zusammen.)

Foto: HFBS/Schiefer

mission SWE, und gesellschaftlichen Organisationen unbedingt erforderlich. Bisher haben wir jedes Jahr von allen in Frage kommenden Reservisten die Bereitschaftserklärung erreicht, wobei wir dazu keine kurzfristigen Kampagnen veranstalten, sondern geduldig und konsequent die Diskussion langfristig führen, um eine echte Bereitschaftshaltung aller Reservisten zu erreichen. Es gelingt uns, daß sowohl unsere gedienten Reservisten gut vorbereitet in die Lager der Reservistenqualifizierung fahren (Tage der SWE, Erfahrungsaustausch mit höheren Studienjahren) als auch die von uns Reservisten an den Tagen der SWE ausgebildeten ZV-Kader mit einer soliden Grundlage in ihre Lager fahren. Unsere Wehrsportmannschaften belegen im Rahmen der Kreiswehrtatklade kontinuierlich vordere Plätze. Wir sind aber mit die-

sen Ergebnissen generell noch unzufrieden, da wir vor allem im Bereich der Nachwuchswissenschaftler und Studenten der höheren Studienjahre noch aktiver werden müssen. Dazu gehört auch, daß wir die Leitungsarbeit auf noch mehr Schichten verteilen müssen, um die Effektivität unserer Arbeit erhöhen zu können.

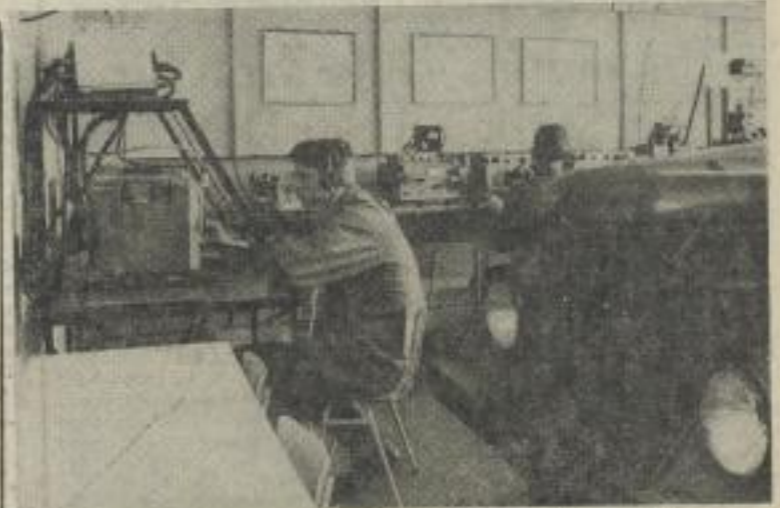
UZ: Du hast von der Notwendigkeit gesprochen, die wehrpolitische und wehrsportliche Tätigkeit massenwirksamer zu gestalten. Wie soll das erreicht werden?

Dr. Reimer: Wehrpolitische Tätigkeit kann nur erfolgreich und effektiv sein, wenn sie konkret auf den jeweiligen Zuhörerkreis (besser gesagt: Teilnehmerkreis) zugeschnitten ist. Es müssen echte, neue Erkenntnisse und Forschungsergebnisse attraktiv vorgetragen werden. Neue Frage- und Problemstellungen, die den Teilnehmer auch emotional ansprechen und in die Diskussion mit einbeziehen. Ein hervorragendes Beispiel für wehrpolitische Veranstaltungen sind die z. B. von Prof. Bramke gehaltenen Vorträge „Wehrsportliche Tätigkeit, wenn sie massenwirksam sein soll, muß mindestens folgende Kriterien erfüllen:

- leichter und schneller Zugang zum Ort,
 - überschaubare Wettbewerbe, die zügig organisiert und durchgeführt werden,
 - schnelle Resultatermittlung und Publikation,
 - Schaffung/Bereitstellung gesellschaftlicher Anerkennung in Form von Pokalen, Preisen, Titeln, Urkunden u. ä.,
 - nur wenige zentrale Wettkämpfe, die Masse auf Basis Sektion oder Seminargruppe.
- Wichtig ist weiter, daß wehrsportliche Wettbewerbe nicht immer isoliert von anderen sportlichen Aktivitäten betrieben werden. Beim Universitätsfestival z. B. heißen sich durchaus attraktive, wehrsportliche Wettbewerbe mit einbauen. Schaffung von mehr Gelegenheiten, unmittelbar in Nähe des Arbeitsplatzes um z. B. Luftwehr-Schießen zu können (in Kellern der Studentenwohnheime), der Wettbewerb „Goldene Fahrkarte“ muß attraktiver gestaltet werden.

UZ: Wie schätzt du ein, daß in den Lehrveranstaltungen relevante Fragen der Landesverteidigung behandelt werden? Sichert ihr, daß gute Erfahrungen wirkungsvoll verallgemeinert werden?

Dr. Reimer: In der Sektion Geschichte, das kann ich mit gutem Gewissen sagen, werden relevante Fragen der Landesverteidigung fachspezifisch in die Lehrveranstaltungen eingebracht, wobei der direkte Bezug nicht immer hergestellt werden muß. Unsere Schwachstelle ist z. Z. noch der regelmäßige Erfahrungsaustausch, um die Erfahrungen der Besten zum Rüstzeug aller zu machen. Auch hier ist also mehr Kontinuität vonnöten.



Persönlicher Leistungswille ist die Hauptvoraussetzung für den Erfolg der militärischen Qualifizierung. Fotos: UZ/Archiv

Wortmeldungen von Reservisten

Mit Höchstleistungen Frieden sicherer machen

Jetzt wird es wieder einmal ernst – für die meisten von uns zum zweiten Mal. Es begannen fünf Wochen der militärischen Qualifizierung. Als wir in den Zug stiegen, waren die Anstrengungen der Prüfungszeit vergessen, uns erwarteten Aufgaben anderer Art. Um jedoch auch auf den militärischen Ausbildungsplätzen höchste Leistungen vollbringen zu können, ist eine entsprechende Vorbereitung nötig. An unserer Sektion wurden zahlreiche Reservistenveranstaltungen organisiert. Das

reichte vom Militärischen Mehrkampf bis hin zu Gesprächen mit Studenten des 4. Studienjahres, die uns nützliche Ratschläge geben konnten. Für jeden von uns gilt es, in den nächsten Wochen auf bestimmte Bequemlichkeiten zu verzichten und sich auf militärische Disziplin einzustellen. Streben wir um Höchstleistungen, um unseren Beitrag zur Sicherung des Friedens zu leisten! Unterfeldwebel d. R. BERNHARD WEISEMANN, Sektion TAS

Die Möglichkeiten der GST optimal nutzen

Das Jahr 1986 wurde von der UNO als das Jahr des Friedens proklamiert. Es war keinen Monat alt, als von der UdSSR eine neue umfassende Friedensinitiative zur völligen Beseitigung der Atomwaffen unterbreitet wurde. Dieses Programm gibt in der für den Frieden so gefährlichen Zeit eine berechtigte Hoffnung auf die Abwendung eines atomaren Weltkrieges.

Angesichts dieser Situation ist es nötig, daß jeder Bürger seinen Friedensbeitrag leistet. Als Student bringt man ihn vor allem durch schöpferische Arbeit im Studienprozess und einer gewissenhaften Vorbereitung auf die spätere berufliche Tätigkeit. Und als gedienter Reservist hat man im 30. Jahr des Bestehens der NVA natürlich besondere Verpflichtungen. In der wehrsportlichen und wehrpolitischen Arbeit geht es um die Erhaltung und den Ausbau der Wehrbereitschaft, d. h. die Reservistenqualifizierung.

Und wo könnte dies besser geschehen als im Rahmen der GST-

Unterfeldwebel d. R. WOLF-DIETMAR SPEICH, Sektion Wirtschaftswissenschaften

Als Zugführer die Genossen und mich fordern

Mir wird die Ehre zuteil, während der Reservistenqualifizierung einen Zug zu führen. Sehr überrascht war ich nicht, da ich meinen Ehrendienst als Offizier auf Zeit absolvierte. In Gesprächen mit Genossen höherer Studienjahre habe ich erfahren, daß an uns höchste Anforderungen gestellt werden. Diese beziehen sich nicht nur auf die politische und Gefechtsausbildung, sondern auch auf die Einhaltung der Disziplin, Ordnung und Sauberkeit. Es geht ganz einfach darum, allen Anordnungen 24 Stunden am Tag gerecht zu werden und sie mit höchster Einsatzbereitschaft und Initiative zu erfüllen.

Die Gefahr eines nuklearen Internos war noch nie so groß wie heute. Dem gefährlichen Streben der NATO-Länder müssen wir mit erhöhter Verteidigungsbereitschaft und -fähigkeit begegnen. Das Jahr unseres Parteitages ist daher Anlaß für mich, eine höchstmögliche Festigung und Erweiterung der politischen und militärischen Kenntnisse zu erstreben und durch eine interessante Freizeitgestaltung diese Wochen für alle zu einem unvergeßlichen Erlebnis zu machen. Leutnant d. R. DETLEF DUCKE, Sektion TAS

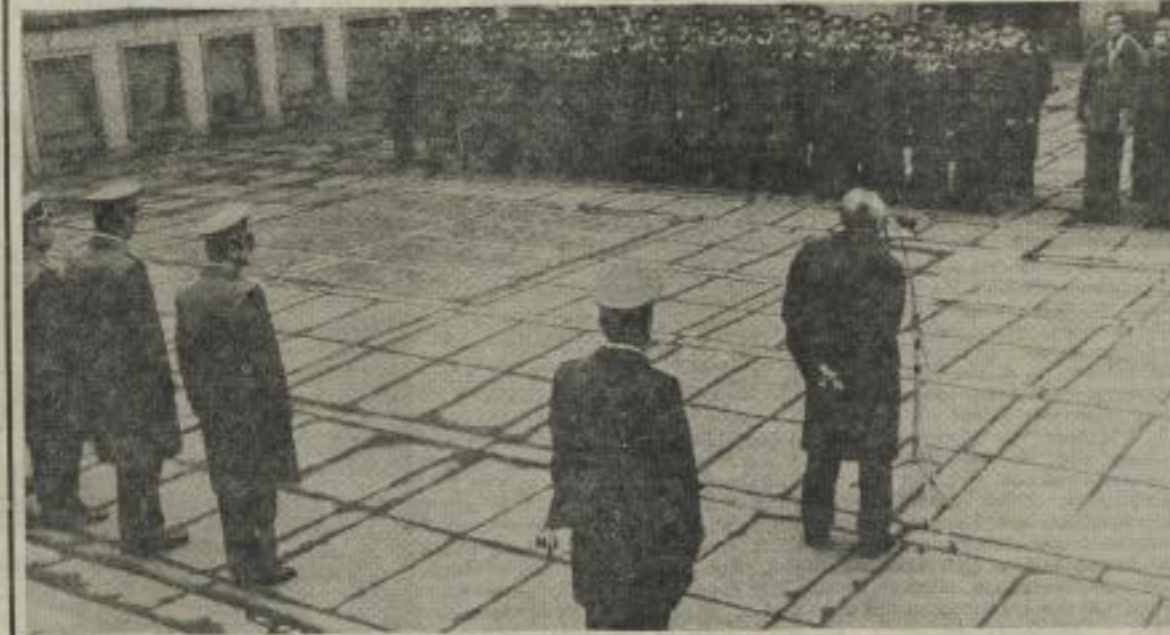
Junge Reservisten für den Wehrsport begeistern

Seit 10 Jahren bin ich Mitglied der GST. Der Eintritt in unsere sozialistische Wehrsportorganisation hatte mich gründlich auf den Ehrendienst in den Grenztruppen vorzubereiten. Die Laufbahnausbildungen als Mot-Schützen-Gruppenführer und Militärkraftfahrer bei der GST kamen mir während meiner Armeezeit sehr zugute. Auch nach dem Wehrdienst arbeitete ich wieder aktiv in der neuen Grundorganisation der GST mit.

Als ausgebildeter Reserveoffizier bin ich der Meinung, daß die sozialistische Wehrertüchtigung eine Grundlage bildet, um den ständig steigenden Anforderungen an einen Soldaten unserer Streitkräfte jederzeit gerecht zu werden.

Hervorragende Möglichkeiten, militärische Fähigkeiten in der GST zu trainieren, bietet der Wehrkampfsport. Diese Wettkampfdisziplin beinhaltet als grundlegende Ele-

mente: Schießen, Geländelauf, Hindernislauf und Mannschaftsduelschießen. Da ich in dieser Disziplin meine Aufgaben als Reservist und die Freude am Sport am besten verbinden kann, betreibe ich sie wettkampfmäßig seit fünf Jahren. Neben der gesellschaftlichen Anerkennung haben sich mit der Zeit auch Erfolge bei Kreisl-, Bezirks- und DDR-Meisterschaften eingestellt. Die Entwicklung der eigenen Leistungsfähigkeit innerhalb des Wettkampfsystems ist aber nur eine Seite. Ein weiteres wichtiges Anliegen meiner Tätigkeit in der GST als Vorstandsmitglied unserer Grundorganisation besteht darin, die Massenbasis unserer Wettkampfsportarten zu verbreitern, sprich: Junge Reservisten für wehrsportliche Betätigung zu begeistern. Leutnant d. R. LUTZ MAUER, Sektion TV



Der 30. Jahrestag der NVA bildet in den Kampfprogrammen aller Reservistenkollektive der KMU einen herausragenden Höhepunkt. Besonders in der Woche der Waffenbrüderschaft vom 23. Februar bis zum 1. März gibt es eine Fülle von Aktivitäten. So werden an vielen Einrichtungen militärpolitische Foren und Reservistenappelle

(Foto: Appell der Mediziner vom Vorjahr) durchgeführt. Intensiv wird diese Zeit auch für die Wintermörde der Reservisten genutzt, so z. B. von den Genossen der Sektion Wirtschaftswissenschaften, Journalistik und Rechtswissenschaft.

Dr. W. RÜHLE, Leiter des Reservistenkollektivs der Sektion TV

Dr. W. RÜHLE, Leiter des Reservistenkollektivs der Sektion TV

Dr. W. RÜHLE, Leiter des Reservistenkollektivs der Sektion TV

Dr. W. RÜHLE, Leiter des Reservistenkollektivs der Sektion TV

Dr. W. RÜHLE, Leiter des Reservistenkollektivs der Sektion TV

Dr. W. RÜHLE, Leiter des Reservistenkollektivs der Sektion TV

Dr. W. RÜHLE, Leiter des Reservistenkollektivs der Sektion TV

Dr. W. RÜHLE, Leiter des Reservistenkollektivs der Sektion TV

Dr. W. RÜHLE, Leiter des Reservistenkollektivs der Sektion TV